Die Behandlung der posttraumatischen Laesion des 2. Trigeminusastes

H.

Durrer

Ohrenklinik, Zürich

Bei der Impressionsfraktur des Jochbeinkörpers kommt es, bedingt durch die Statik des Oberkiefers, zur Splitterung des Infra-orbitalkanals und damit zur Läsion des 2. Trigeminusastes. Diese birgt die Gefahr einer Gesichtsneuralgie als einer therapeutisch äußerst schwer beeinflussbaren Störung. Zur Verhütung der Neuralgie wird die Fragmentreposition mittels Eröffnung und Ausräumung der Kieferhöhle sowie Dekompression des N. infraorbitalis empfohlen. Anhand von 20 auf diese Weise behandelten Jochbeinimpressionsfrakturen wird dargelegt, daß die Frühoperation geeignet ist, dem Entstehen der Infraorbitalisneuralgie entgegenzuwirken.

Erscheint später in extenso in dieser Zeitschrift.

Diskussion.

Steinmann: Es empfiehlt sich, das Os zygomaticum immer unter direkter Sicht zu reponieren, dabei soll der Sinus maxillaris auf latente Befunde hin kontrolliert werden. In einem Fall wurde im Sinus ein bei einer früheren Operation liegengeliebener Tampon gefunden.

Simpler möchte wiederholen

daß operativ revidiert

reponiert und fixiert werden soll. Die Fixierung gelingt oft von der Kieferhöhle aus nicht genügend

und es muß zur Drahtung z. B. im Proc. front

des Jochbeines oder zu einer Abstützung durch Knochenspäne von unten her geschritten werden.

Diese Operationen sollen vom Facharzt für ORL ausgeführt werden. Auch dies ist ein Gebiet das wir nicht an die Chirurgen und Zahnärzte abtreten sollten.